



Ganz nah

Nachrichten rund um Ihre Johanniter
im Landkreis Heidenheim | Herbst 2020

Erste-Hilfe-Kurse: Leben retten in Corona-Zeiten

Abstand halten, soziale Kontakte meiden: Die Corona-Pandemie hatte im Frühjahr starke Auswirkungen auf die Erste-Hilfe-Kurse. Mehrere Wochen lang durften die Johanniter die lebensrettenden Handgriffe nicht unterrichten, um Kursteilnehmende nicht einer Infektionsgefahr auszusetzen. Doch auch in Corona-Zeiten kommt es zu Notfällen, bei denen jede Sekunde zählt. Erleichtert waren die Johanniter deshalb, als die Kurse zum Sommer wieder starten durften – unter besonderen hygienischen Bedingungen.

Harald Michel, Sachgebietsleiter Breitenausbildung bei den Johannitern, erläutert: „Wir sorgen in unseren Räumen für die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen, wie die Abstandswahrung durch eine verringerte Teilnehmerzahl, regelmäßiges Lüften und intensivierete Desinfektion. Bei Kursen für Ersthelfer in Betrieben oder geschlossenen Gruppen müssen die Rahmenbedingungen individuell geprüft werden.“ Das bedeute zwar mehr Aufwand in der Vorbereitung, dieser sei jedoch zum Schutz der Teilnehmenden unerlässlich, sagt Michel.

Um eine sichere Erste-Hilfe-Ausbildung in Corona-Zeiten zu gewährleisten, stehen zu Beginn Hygienemaßnahmen im Fokus: Neben den allgemeinen Abstandsregeln, richtigem Händewaschen und Händedesinfektion werden die Husten-Nies-Etikette sowie das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes erklärt. Zudem wird die Atemspende bei einer Reanimation situationsangepasst vermittelt und auf Gruppen-Übungen verzichtet. „Viele Menschen sind verunsichert. Damit möchten wir aufräumen“, betont Michel. „Die Sicherheit unserer Kursteilnehmenden liegt uns sehr am Herzen.“ Doch wie leistet man in Corona-Zeiten Erste Hilfe, ohne sich selbst zu gefährden?

In vielen Fällen sind Ersthelfer also Personen, die das Risiko einer möglichen Ansteckung besser einschätzen können als Fremde. „Geben Sie, wenn möglich, neben der Herzdruckmassage, auch die Atemspende.“ Falls der Ersthelfer selbst zur Risikogruppe gehört, können andere Personen aufgefordert werden, einzugreifen. „Ist niemand in der Nähe, versuchen Sie, so gut es geht mit Mund-Nasen-Schutz und den bestehenden Empfehlungen für Eigenschutz und Hygiene zu helfen und setzen Sie den Notruf ab“, so Michel.

„Grundsätzlich sollte man immer Erste Hilfe leisten, das geht auch in Corona-Zeiten. Einen Notruf abzusetzen, ist das Minimum. Meist ist jedoch mehr Hilfe möglich. Ersthelfer sollten stets auf den Eigenschutz achten – nicht nur zu Pandemie-Zeiten. Die meisten Herz-Kreislauf-Stillstände treten aber zuhause auf.“

Unsere Erste-Hilfe-Kurse:
www.johanniter.de/ersthilfe



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Editorial

Liebe Lesende,

die Corona-Pandemie hat unseren Alltag verändert und uns alle deutlich gefordert. Als Katastrophenschutz- und Rettungsdienstorganisation sind wir Krisen gewohnt und in deren Bewältigung trainiert. Aber auch für uns war und ist es ausgesprochen anspruchsvoll gegen einen unsichtbaren „Gegner“ wie Covid-19 zu kämpfen. Neben vielen organisatorischen Umstellungen und einer äußerst aufwändigen und teureren Materialbeschaffung waren wir und jeder einzelne Mitarbeitende bei der Bewältigung unserer Aufgaben unter Coronabedingungen stark gefordert. Diese beruflichen oder ehrenamtlichen Zusatzaufgaben kamen zu den privaten Herausforderungen durch Beruf, Kindererziehung und ähnlichem hinzu.

Unsere Mitarbeitenden haben dies hervorragend gemeistert. Dafür danke ich ihnen von Herzen. Dies war und ist eine tolle Leistung die mich unglaublich stolz macht.

So haben viele Ihren ganz persönlichen Beitrag zur Bewältigung oder Verbesserung der Situation geleistet. Und dies ist eine Bitte, die ich an alle unsere Lesenden richten möchte: Bitte machen Sie sich Gedanken, was Ihr persönlicher Beitrag zur Verbesserung der Situation sein kann. Dabei ist es unerheblich, ob Sie sich selbst ehrenamtlich oder hauptamtlich bei den Johannitern oder anderen sozialen Organisationen engagieren möchten, durch Ihre Spende ein wirksames Engagement anderer erst ermöglichen oder durch Ihr persönliches Wirken in Ihrer Familie, Nachbarschaft, in Ihrem Verein etwas zum Wohlbefinden anderer beitragen.

Wir alle wünschen uns ein Zurück zur „Normalität“. Um dies erreichen zu können ist das Einhalten der einfachsten Regeln eine sehr wirkungsvolle Maßnahme beim gemeinsamen Kampf gegen die Pandemie und deren Auswirkungen: Händewaschen, Abstandhalten, Niesen und Husten in die Armbeuge, das korrekte Tragen der Alltagsmaske und regelmäßiges Lüften. Ich weiß, dass es viele Diskussionen um die Wirksamkeit und Richtigkeit einzelner Verhaltensregeln gibt. Wir Johanniter sind allerdings der Überzeugung: Wer sich schützt, schützt uns alle! Wenn wir jetzt entschlossen handeln, können wir die Ausbreitung des Virus verlangsamen und Leben retten.

Bleiben Sie zuversichtlich in dieser besonderen Zeit und wir sind an Ihrer Seite.

Herzlichst Ihr

Wolf-Dieter Graf von Degenfeld-Schonburg
ehrenamtlicher Regionalvorstand
im Regionalverband Ostwürttemberg



Johanniter-Pflegecoach Häusliche Pflege im Fokus

Die Johanniter bieten ab sofort einen weiteren Baustein zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen: kostenlose Online-Pflegekurse durch den Johanniter-Pflegecoach. Angesichts steigender Eigenanteile bei der stationären Pflege aufgrund steigender Löhne, wird die häusliche und damit die Rolle der unterstützenden ambulanten Pflege immer bedeutender. „Schon heute leben gut zwei Drittel der Pflegebedürftigen zu Hause“, sagt Manuela Enderer, Pflegedienstleitung bei den Johannitern. „Mit dem Johanniter-Pflegecoach bieten wir allen an Pflege Interessierten die Möglichkeit, sich zeit- und ortsunabhängig umfassend über Pflege Themen zu informieren.“

Gemeinsam mit der Töchter & Söhne Gesellschaft für digitale Helfer mbH hat die Johanniter-Unfall-Hilfe dieses Onlineangebot entwickelt, um pflegenden Angehörigen und Interessierten digital bei der Vorbereitung und Durchführung der Pflege zu Hause zu helfen. Die Johanniter runden damit ihr großes Angebot zur Unterstützung pflegender Angehöriger durch ein zeitgemäßes digitales Angebot ab.

Die Plattform ist unter www.johanniter-pflegecoach.de erreichbar.

Hier erfahren die Nutzer zum einen, worauf es bei der Pflege zu Hause ankommt, und zum anderen, wie sie Überlastungssituationen vermeiden oder besser damit umgehen können. Begleitet werden die Teilnehmer durch einen qualifizierten Expertenrat.



Der Johanniter-Kombinotruf Sicherheit für zuhause und unterwegs

Bis ins hohe Alter selbstständig in den eigenen vier Wänden leben und sich dabei sicher fühlen – das wünschen sich viele Menschen. Aber auch weiterhin mobil im Alltag sein – das ist für uns alle eine wichtige Grundlage, um unser Leben ohne Einschränkungen zu genießen. Hier kann der neue Johanniter-Kombinotruf ein wichtiger Baustein sein. Mit diesem Gerät kann, egal ob in der eigenen Wohnung oder von unterwegs, im Notfall in kürzester Zeit Kontakt zur Johanniter-Hausnotrufzentrale hergestellt werden. Dort nimmt für den Notfall ausgebildetes Fachpersonal den Ruf entgegen und setzt die vereinbarte Alarmkette in Gang: Auf Wunsch werden Nachbarn und Angehörige oder, falls nötig, auch Notarzt und Rettungsdienst verständigt. „Es ist uns sehr wichtig, einen qualitativ hochwertigen Dienst anzubieten. Denn die Sicherheit in den eigenen vier Wänden und unterwegs ist ein sehr wichtiges Stück Lebensqualität“, so Markus Wußler, Hausnotrufexperte.

Diese Freiheit, die der Kombinotruf bietet, hat auch unsere 10.000ste Hausnotrufkundin Wilhelmine Beckmann überzeugt.

„Ich bin noch sehr aktiv und möchte auch weiterhin selbstbestimmt meinen Alltag gestalten und mein Leben ohne Einschränkungen genießen.“

Die 84-jährige, aktive Seniorin fühlt sich nach zwei Notfällen durch das mobile Hausnotrufgerät wieder sicher in ihren eigenen Wänden und auf ihren ausgedehnten Spaziergängen. „Für mich und meine Angehörigen ist es sehr beruhigend zu wissen, dass Hilfe im Notfall sofort per Knopfdruck verfügbar ist.“



Wilhelmine Beckmann und Simone Vohrer, Hausnotrufexperte



Unsere Lesenden erhalten ein besonderes **Jubiläums-Angebot.**

Neukunden können den Hausnotruf oder den neuen Kombinotruf **einen Monat kostenlos testen**, zahlen **keine Anschlussgebühren** und **sparen somit 93 Euro!** Dieses Angebot gilt vom 14.11. bis 31.12.2020

Weitere Informationen erhalten Sie unter der **gebührenfreien Hotline 0800 0191414** mit dem Stichwort „Ganz nah – Herbst 2020“.

Johanniter-Bevölkerungsschutz

Ehrenamtliche Profis schützen Gesundheit und Leben



Was verbindet die aktuelle Corona-Krise mit dem Fund eines Blindgängers aus dem Zweiten Weltkrieg oder einem Herbststurm, der einen vollbesetzten Zug auf offener Strecke zum Anhalten zwingt? Bei Notfällen wie diesen werden schnell viele Helfer gebraucht. Und genau dann kann man den ehrenamtlichen Einsatzkräften des Johanniter-Bevölkerungsschutzes begegnen.



Philipp Bergmann
1. Zugführer

„Erst neulich waren wir kurz nacheinander bei zwei Großbränden an der Neckarpromenade“, sagt Philipp Bergmann, der für die Johanniter ehrenamtlich als 1. Zugführer der Einsatzeinheit in Mannheim immer dann ausrückt, wenn es brenzlich wird und die Feuerwehr und der kommunale Rettungs-

„Ich erwarte ja auch, dass mir jemand hilft, wenn ich in Not bin, und deshalb finde ich das selbstverständlich, anderen zu helfen.“

Philipp Bergmann

dienst an ihre Grenzen kommen. Dem 31-jährigen Maschinenbautechniker wurde die Freude am Helfen praktisch in die Wiege gelegt: „Meine Eltern sind beide ehrenamtlich bei den Johannitern. Und wenn man da so reinwächst, dann will man das auch machen.“ Für ihn heißt das: gut zehn Stunden Verwaltungsarbeit die Woche, dazu normalerweise jeden Donnerstag der Helferabend und dann natürlich das, was sich eben nicht planen lässt: ein verunfallter Reisebus, mehrere Fälle von Lebensmittelvergiftung im Zug oder jetzt für die aktuelle Corona-Pandemie. Hier stehen die Einheiten des Bevölkerungsschutzes als Rückfallebene bereit, um im Falle einer Überlastung des Gesundheitssystems einzuspringen. Denkbar sind dabei die Unterstützung des normalen Rettungsdienstes oder die Errichtung von Notkrankenhäusern.

Neben den Feuerwehren und dem Technischen Hilfswerk sind darin auch Hilfsorganisationen wie die Johanniter-Unfall-Hilfe eng eingebunden. Diese Struktur der Aufgabenteilung ist weltweit tatsächlich einmalig und ermöglicht es, in kurzer Zeit einen umfassenden Schutz für die Bürger bereitstellen zu können. Allein bei den Johannitern in Baden-Württemberg sind es mehr als 2.300 aktive Ehrenamtliche, davon 182 im Bevölkerungsschutz, die rund um die Uhr erreichbar sind und dafür einen großen Teil ihrer Freizeit opfern, um sich bei den regelmäßigen Helferabenden und bei Aus- und Weiterbildungen auf dem aktuellen Stand zu halten.

Organisiert sind sie dabei in 22 Bevölkerungsschutz-Einheiten: Ziel ist es, den betroffe-

nen Menschen in Not, die schnellste und bestmögliche Rettung, medizinische Versorgung, Unterkunft und Verpflegung zu bieten. Dazu kommen drei Rettungshundestaffeln und vier Teams, die sich in der Krisenintervention, Notfallseel- und Einsatznachsorge engagieren. Mittlerweile verfügen die Johanniter auch über Spezialeinheiten, wie die SEG F.L.I.G.H.T., die mit ihren drei Drohnen immer dann gefragt ist, wenn ein schneller Blick aus der Luft erforderlich ist. So kommt die Einheit zum Beispiel beim Suchen von vermissten Personen oder auch komplizierten Einsatzlagen, beispielsweise großen Flächenbränden, zum Einsatz. „Mit den verschiedenen Gruppen in unserer Katastrophenschutzabteilung bieten wir Sicherheit, medizinische Erstversorgung und wenn es notwendig ist, auch eine schützende Decke oder eine warme Mahlzeit“, so Michael Kautt, Katastrophenschutzbeauftragter im Landkreis Ravensburg, der bei Bedarf mit seinen Helfern medizinische Anlaufstellen und Notunterkünfte einrichtet.

Michael Kautt ist ebenfalls seit vielen Jahren ehrenamtlich bei den Johannitern im Einsatz und Teil der Bevölkerungsschutzabteilung des Landes. Unsere Helfer stehen auch für gefährliche Einsätze bereit. „Wir haben eine gute, junge Truppe, mit echt motivierten Helfern, die gut ausgebildet sind und von ihren Arbeitgebern im Ernstfall freigestellt werden“, sagt Michael Kautt. „Das macht uns zu einem starken Partner für die Bürger und Kommunen.“

Bitte unterstützen Sie unsere ehrenamtlichen Helfer mit einer Spende!

Jeden Einsatz absolvieren unsere freiwilligen Helfer mit Herzblut. Doch ihre Ausbildung und Materialien müssen finanziert werden. Es braucht Menschen wie Sie, die uns unterstützen. Ohne Ihre Förderung könnten wir diese Hilfe nicht anbieten. Vielen Dank!

Mehr zur ehrenamtlichen Arbeit unter: www.johanniter.de/helden-bw

Bitte spenden Sie an:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Landesverband Baden-Württemberg
Bank für Sozialwirtschaft, DE67 3702 0500 0004 3001 00
Stichwort: Ehrenamt/Bevölkerungsschutz/Ganz nah



